

Nacht Hochzeit mit der Erde heut
Mit großer Pracht und Feklichkeit.
Wohlauf denn, Nelk' und Tulipan,
Und schwenkt die bunte Hochzeitsfahn!
Du Ros' und Lilie, schmücket euch,
Brautjungfern sollt ihr werden gleich!

Ihr Schmetterling'
Sollt bunt und flink
Den Hochzeitreigen führen,
Die Vögel musciren!

Blau-Glöckchen thut läuten:
Bim — bim — bim!
Was hat das zu bedeuten? —
Ach, das ist gar zu schlimm!

Heut Nacht der Frühling scheiden muß,
Drum bringt man ihm den Abschiedsgruß:
Glühwürmchen ziehn mit Lichtern hell,
Es rauscht der Wald, es klagt der Quell,
Dazwischen singt mit süßem Schall
Aus jedem Busch die Nachtigall,
Und wird ihr Lied
So bald nicht müd,
Ist auch der Frühling schon ferne;
Sie hatten ihn alle so gerne!

Frühlingslied.

Ging unter dichten Zweigen
Am Morgen im grünen Wald,
Der Vöglein lust'ger Reigen
Von allen Wipfeln schallt'.

Und riefen viel einander:
„Heraus, wo Vöglein sind,
Du fugen mit einander
In den kühlen Morgenwind!“

Da hat's auch mir geklungen
Tief in die Brust hinein,
Da hat sich's drin geschwungen,
Als wär's ein Vögelein.

Und

Und ist ein Vöglein drinnen,
So stieg' es frei heraus,
Und ist ein Lied darinnen,
So zieh' es fröhlich aus!

Die Apfelblüthe.

Prächtig sah ich einst geschmücket
Einen blühenden Apfelbaum;
Hab' die schönste Blüth' gepflücket,
Rosensfarbig mit weißem Saum.

Hab' mein innerstes Gemüthe
An der duftigen Pracht erquickt,
Und mich mit der schönen Blüthe
Wie ein Bräutigam ausge schmücket.

Und so sprang ich zu der Stuben:
„Seht! wie schön mich der Fenz bedacht!“
Ach, was ward mir armen Haben
Für ein grimmig Gesicht gemacht:

„Sündlich sei's, die Blüthe pflücken,
Eh' zur Frucht sie gereifet ward,
Die ihm Herbst mich sollt' erquicken
Als ein Apfel von seltner Art!“ —

O ihr weisen Adamskinder,
Die der Apfel nur selig macht,
Denkt doch, was den ersten Sünder,
Vater Adam, zu Fall gebracht!

Als im Paradiesraume
Sich noch freute das Elternpaar
Ob der Blüth' am Apfelbaume,
Rein und selig ihr Leben war;

Doch gleich wurden sie berücket,
Als der Apfel sich reis erwies;
Hätten sie die Blüth' gepflücket,
Säßen wir noch im Paradies.